

# PROTOKOLL

## 2. Parteitag CVP Basel-Landschaft

Datum: 19.05.2021  
 Zeit: 19.30 – 21:20 Uhr  
 Ort: Zoom

<b>Teilnehmende:</b> vor Ort	Silvio Fareri, Anton Lauber, Elisabeth Schneider-Schneiter, Dominique Häring, Fabian Schürch (Protokoll)
Online	36 weitere Mitglieder wurden online dazu geschaltet. Diese Zahl kann variieren, je nach Zeitpunkt der Zuschaltung der Gastredner (ohne Stimmrecht)

Nr.	Thema	Wer
1	<b>Begrüssung / Ablauf</b> Silvio Fareri begrüsst die Anwesenden und eröffnet den 2. Parteitag des Jahres 2021 um 19:30 Uhr.  Es sind aktuell 41 Personen anwesend (38 Stimmberechtigt)	Silvio Fareri
2	<b>Protokoll 1. Parteitag 25. Januar 2021</b> Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und Muriel Dietiker verdankt.	Silvio Fareri
3	<b>Technische Erläuterung zum Online-Voting</b> Fabian Schürch erläutert, welche Funktionen im Zoom-Programm für die Sitzung wichtig sind und wie vorgegangen wird bei Abstimmungen, Diskussionen und Wortmeldungen.  Die Beiträge dauern jeweils 10 Minuten und im Anschluss folgt die Diskussion dazu.	Fabian Schürch

Nr.	Thema	Wer
4a	<p><b>Vorstellung, Diskussion und Parolenfassung «Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung»</b></p> <p>Claudia Brodbeck orientiert zur Abstimmung und spricht sich deutlich für eine Ablehnung der Vorlage aus Sicht eines Landwirtschaftsbetriebs aus.</p> <p><i>Diskussion:</i></p> <p>Elisabeth Schneider-Schneiter stellt klar, dass alle sauberes Trinkwasser wollen. Dies sei ausser Frage. Momentan sei die Qualitätsanforderungen aber auch schon stark reguliert und die Qualität gut. Umweltorganisationen sind bei der Zulassung von Behandlungsmittel direkt eingebunden und können sich einbringen. Alle sinnvollen Richtlinien, die benötigt werden, gibt es also schon und diese werden auch eingehalten. Die Wirksamkeit der Initiative ist demnach schon überholt. Es sei also nicht nötig, Ja zu stimmen, um sauberes Trinkwasser zu behalten.</p> <p>Die Bundeshausfraktion der Mitte hat die Vorlage abgelehnt sowie auch unser Parteivorstand.</p> <p><i>Abstimmungsresultat:</i> 5 Ja / <b>30 Nein</b> / 3 Enthaltungen</p> <p>Die Empfehlung des Vorstandes zu einem <b>NEIN</b> wird bestätigt.</p>	Claudia Brodbeck
4b	<p><b>Vorstellung Diskussion und Parolenfassung «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide</b></p> <p>Claudia Brodbeck orientiert im gleichen Zug auch über diese Vorlage und empfiehlt sie zur Ablehnung.</p> <p><i>Diskussionen:</i></p> <p>Wird in Kombination mit der Trinkwasserinitiative geführt (siehe Punkt 4a.</p> <p><i>Abstimmungsresultat:</i> 8 Ja / <b>29 Nein</b> / 1 Enthaltung</p> <p>Die Empfehlung des Vorstandes zu einem <b>NEIN</b> wird bestätigt.</p>	Claudia Brodbeck

Nr.	Thema	Wer
4c	<p><b>Vorstellung, Diskussion und Parolenfassung «Bundesgesetz vom 25. September 2020 über die gesetzlichen Grundlagen für Verordnungen des Bundesrates zur Bewältigung der Covid-19-Epidemie»</b></p> <p>Regierungsrat Anton Lauber erläutert die Ausgangslage: Angesichts der Aktualitäten des letzten Jahres wurden Wirtschaftshilfen, Härtefallmassnahmen und im Kanton BL auch Sofortmassnahmen à fond perdu ausgegeben. Diese Ausgaben waren nötig, vernünftig und basierten auf dem Notrecht. Im Parlament wurde das Covid-19-Gesetz deutlich angenommen und wurde schon in Kraft gesetzt. Es sei für ihn unverständlich, dass nun das Referendum ergriffen worden ist. Die ganzen Regelungen seien sowieso nur bis Anfang 2022 befristet und wenn die Vorlage abgelehnt würde, dann würden allen bisherigen Massnahmen die Legitimierung entzogen. Das wäre nicht förderlich, denn all diese finanziellen Massnahmen waren nötig, um viele Geschäfte vor dem Konkurs zu retten. Diese wurden mit Augenmass beschlossen, haben Arbeitsplätzen erhalten und damit auch Leid erspart. Er findet, dass es aus demokratischer Sicht gut ist, dass man sich jetzt wegen dieser Abstimmung darüber Gedanken machen muss, aber wenn eine Ablehnung wirklich zu Stande kommen würde, wäre dies äusserst bedauerlich.</p> <p>Silvio Fareri meldet, dass der Parteivorstand ebenfalls die Annahme empfiehlt.</p> <p><i>Diskussion:</i></p> <p>Markus Dudler wirft ein, dass die Argumentation der Gesetzesgegner ja ist, dass bei einem Nein dieser Vorlage mit Schadensersatzklagen gegen den Bund viel mehr Geld geholt werden kann als mit diesen Massnahmen. Er fragt, wie Anton Lauber diese Überlegung sieht.</p> <p>Anton Lauber gibt zu bedenken, dass es darauf ankommt, ob man einen Schaden definieren kann, der aufgrund einer widerrechtlichen Tätigkeit zustande kam oder ob es als eine Sofortmassnahme gesehen werden muss. Eine Widerrechtlichkeit gilt in diesem Fall nicht, somit ist es schwierig, daraus eine Haftung bzw. einen Haftenden zu definieren. Abgesehen davon müsste ein solcher Rechtsstreit entsprechend gewonnen werden, wenn man mehr verdienen möchte als mit den Massnahmen, was wiederum auch sehr unwahrscheinlich ist.</p>	Anton Lauber <i>Regierungsrat</i>

Schliesslich seien die Instrumente, die für die Geldvergabe genutzt worden sind, nicht neu erfunden worden, sondern bauten auf bestehenden Strukturen auf wie EO, Kurzarbeit etc. Anton Lauber sieht es also nicht als Option, eine Staatshaft zu finden in dieser Sache.

*Abstimmungsergebnis:*

**34 Ja** / 2 Nein / 2 Enthaltungen

Die Empfehlung des Vorstandes zu einem **JA** wird bestätigt.

Nr.	Thema	Wer
4d	<p><b>Vorstellung, Diskussion und Parolenfassung zum «Bundesgesetz vom 25. September 2020 über die Verminderung von Treibhausgasemissionen (CO2-Gesetz)»</b></p> <p>Nationalrat Stefan Müller-Altermatt orientiert zur Vorlage und spricht sich deutlich für eine Annahme der Vorlage aus. Es sei jetzt der Moment zum Handeln, wo es noch nicht zu sehr hohen Kosten komme. Es sei pragmatisch und fair gelöst, denn jene, die viel Ausstoss produzieren, müssen mehr zahlen, was schliesslich wieder jenen zugutekommt, die wenig Ausstoss generieren.</p> <p><i>Diskussion:</i></p> <p>Frank Goetsch fragt nach, wie das Ganze dann für Firmen aussehe und bei Grossunternehmen, die grosse Emissionen generieren. Zum Beispiel im Baugewerbe sei es wichtig, dass nicht die Investitionsmotivation genommen wird durch ein solches Gesetz. Dann wird nicht mehr so schnell gebaut und es bleiben viele alte Bauten viel länger in Nutzung, was ebenfalls weniger energieeffizient ist als Neubauten. Ein Neubau verursacht in der Bauphase eine hohe Emission, diese wird aber im Betrieb dann relativiert.</p> <p>Stefan Müller-Altermatt versteht die Argumente, sieht jedoch keinen anderen Weg, als jetzt diese Abgaben einzuführen, bevor wir in eine von Dritten bestimmten und deutlich teurere Situation kommen.</p> <p>Elisabeth Schneider-Schneiter empfiehlt die Annahme des Gesetzes, denn es wird neben den Kosten für die Wirtschaft auch Innovationsanreize generieren, womit wiederum Geld verdient und eingespart werden kann.</p> <p>Remo Oser findet dieses Argument wichtig, weil man mit energiebezogenen Innovationen zum Klimaschutz beitragen und bei intelligentem Wirtschaften sogar Geld verdienen kann in Form von Patenten, Technologien usw. Der Klimawandel sei momentan definitiv eine Zeitbombe und man darf nicht in die Situation gelangen, in der sich in den nächsten 20 Jahren die Ozeane um 2.5°C erwärmen, sich Methangase aus dem Meeresboden lösen und den Treibhauseffekt zusätzlich verschlimmert.</p> <p><i>Abstimmungsergebnis: (Aktuell: 42 Anwesend – 39 Stimmberechtigt)</i>  <b>34 Ja / 2 Nein / 3 Enthaltungen</b></p> <p>Die Empfehlung des Vorstandes zu einem <b>JA</b> wird bestätigt.</p>	<p>Stefan Müller-Altermatt  <i>Nationalrat SO</i></p>

Nr.	Thema	Wer
4e	<p><b>Vorstellung, Diskussion und Parolenfassung zum «Bundesgesetz über polizeiliche Massnahmen zur Bekämpfung von Terrorismus (PMT)»</b></p> <p>Martin Candinas stellt das Gesetz vor und plädiert für eine Annahme der Vorlage. Es sei wichtig, dass Terroranschläge präventiv behandelt werden können und das Gesetz berge praktisch keine Risiken für Unschuldige.</p> <p><i>Diskussion:</i></p> <p>Maria Wermelinger fragt, wie es um die Gefährdung von Kindern und Jugendlichen stehe, die aus jugendlichem Übermut ev. sehr ungeschickte Dinge tun, ohne Terrorabsicht. Ist es möglich, dass solche Leute unter Terrorverdacht kommen und dann sanktioniert werden?</p> <p>Martin Candinas sieht hier kein Problem, denn mit «Terrorgefährdung» seien schwere Straftaten gemeint, die zur Ordnungszerstörung der staatlichen Ordnung begangen werden. Dieser Aspekt sei bei jugendlichem Unsinn nicht gegeben. Dazu kommt, dass richtige Prävention ein wichtiger Aspekt sei in dieser Sache. Die Kriminalisierung von Kindern sehe er nicht als Gefährdung. Des Weiteren seien die präventiven Massnahmen abgestuft und würden gut überlegt eingesetzt werden.</p> <p>Remo Oser findet den Begriff «Verdacht» im Gesetz etwas schummrig formuliert. Wir wären in der Schweiz Spitzenreiter mit solchen Massnahmen und würden ein Beispiel werden, dass Diktaturen zur Legimitation von präventiven Verhaftungen führen würde. Dies sei sehr ungesund und noch dazu wären Terrortaten somit die einzigen Taten, die mit präventiven Massnahmen geahndet werden könnten, bei allen anderen Kriminalakten gelte das nicht. Dies suggeriert auch etwas einen Generalverdacht gegenüber Leuten aus dem nahen oder fernen Osten. Er spricht sich daher gegen dieses Gesetz aus.</p> <p>Elisabeth Schneider-Schneiter spricht sich deutlich für das Gesetz aus, denn zu oft habe es bei Terroranschlägen und Ähnlichem geheissen, man habe ja von den Terror-Absichten der beteiligten Personen gewusst, habe aber nichts unternommen, da noch keine Straftat verübt wurde. Dies sei ihr ein zu grosses Restrisiko, daher nimmt sie das Gesetz an.</p> <p><i>Abstimmungsergebnis: (Aktuell: 40 Anwesende - 37 Stimmberechtigt)</i>  <b>29 Ja / 7 Nein / 1 Enthaltung</b></p> <p>Die Empfehlung des Vorstandes zu einem <b>JA</b> wird bestätigt.</p>	<p>Martin Candinas <i>Nationalrat GR</i></p>

Nr.	Thema	Wer
4f	<p><b>Vorstellung, Diskussion und Parolenfassung zum «Landratsbeschluss betreffend Salina Raurica, Tramverlängerung Linie 14: Ausgabenbewilligung Projektierung und vorgezogener Landerwerb»</b></p> <p>Urs Hess orientiert über die Vorlage und spricht sich deutlich für die Annahme dieser aus. Es sei ein wohlüberlegtes und konstruktives Projekt. Teile der Grünen und Linken haben das Referendum ergriffen.</p> <p><i>Diskussion:</i></p> <p>Maria Wermelinger habe gehört, wie viele Wohnungen gebaut werden sollte. Aber wie wisse man, dass diese dann auch nicht leer stehen werden?</p> <p>Urs Hess meint, dass es viele Studien gebe, die für eine schnelle und konstruktive, attraktive Entwicklung für dieses Areal sprechen und man sich diesbezüglich keine Sorgen machen müsse.</p> <p>Anton Lauber findet, dass die Arealentwicklung für den Kanton BL ein wichtiges Thema sei und der gesamte Regierungsrat hinter dem Projekt steht. Es sei wichtig, dass man in unserer Region vorwärtsschaut. Natürlich kann man sich fragen, ob zuerst das Tram stehen muss oder zuerst die Wohnungen, aber schliesslich muss beides Hand in Hand gehen und dann wird diese Region attraktiv wirken, gerade weil sie sich in unmittelbarer Peripherie Basels befindet. Er empfiehlt daher klar die Annahme der Vorlage.</p> <p>Frank Götsch empfindet das Projekt als positiv, er habe sich als Baugewerbler auch damit befasst und findet die Pläne sinnvoll. Auch er empfiehlt Annahme.</p> <p><i>Abstimmungsergebnis: (Aktuell: 39 Anwesende – 36 Stimmberechtigt)</i></p> <p><b>32 Ja / 0 Nein / 4 Enthaltungen</b></p> <p>Die Empfehlung des Vorstandes zu einem <b>JA</b> wird bestätigt.</p>	<p>Urs Hess  <i>Ehem. Landrat  Gemeinderat  Pratteln</i></p>

Nr.	Thema	Wer
5	<p><b>Diverses</b></p> <p>Am Schluss wird ein Gesamtbild vom Zoom-Chatroom geschossen, um es auf den sozialen Medien zu nutzen.</p> <p>Die nächsten Termine und Aktivitäten der Partei und deren Sektionen und Vereinigungen werden aufgezeigt.</p> <p><b>Die Schlussumfrage lautet:</b></p> <p>Wie gut hat Ihnen diese online-Veranstaltung gefallen?</p> <p><i>Abstimmungsergebnis:</i></p> <p><b>15 Sehr gut / 14 Gut</b></p> <p>3 Mehr oder wenige</p> <p>0 Eher weniger</p> <p>1 Gar nicht</p> <p>6 Ohne Stimmrecht (Organisationsteam)</p>	Silvio Fareri
6	<p><b>Verabschiedung</b></p> <p>Silvio Fareri bedankt sich bei allen Anwesenden für ihr Kommen und schliesst die Versammlung um 21:20 Uhr.</p>	Silvio Fareri

*Für das Protokoll: Fabian Schürch*